



John Boyne

## DER FREUNDLICHE MR CRIPPEN

a.d. Englischen von Werner Löcher-Lawrence

Arche 2013 • 528 Seiten • 22,95 • 978-3-7160-2700-4

1910 ist die Welt – und hier vor allem das britische Empire – erschüttert über einen Mord mit wahrhaft gruseligen Details. Ermordet wurde die Music-Hall-Sängerin Cora Crippen (alias Cora Turner alias Bella Elmore alias Kunigunde Mackamotzki), ihre Leiche fand man – ohne Kopf – im Keller ihres Wohnhauses, zerstückelt in kleinen Päckchen unter den Bodenfliesen des Kellers. Wie einige vornehme Damen der Londoner Gesellschaft an Scotland Yard berichten, fehlt seit dem Verschwinden der Frau jede Spur ihres Ehemannes, Dr. Hawley Crippen, und seiner geliebten Ethel LeNeve.

Soweit die Fakten, die in jeder Zeitung zu finden waren, zusammen mit einigen wilden Mutmaßungen über den Verbleib des Kopfes oder die Absichten und Gewohnheiten des mutmaßlichen Täters. Zur gleichen Zeit schiffen sich in Antwerpen ein Mr Robinson und sein Sohn Edmund auf einem Schiff nach Quebec ein, zusammen mit einer erlesenen Schar von 1.Klasse-Passagieren sowie einer noch viel größeren, aber bedeutungslosen Schar anderer, weniger begüterter Mitreisender auf Zwischen- oder Unterdecks. Da die Reise viele Tage dauert, beschäftigen sich die vornehmen Reisenden außerhalb der Mahlzeiten miteinander und befriedigen Neugierde und Klatschsucht. Manches ändert sich wohl nie...

John Boyne schrieb das englische Original dieses Buches bereits 2004, zwei Jahre vor dem F [Jungen im gestreiften Pyjama](#), der ihn bei uns berühmt und erfolgreich machte und internationale Preise erhielt. Dieser **Mr Crippen** ist kein Kinder- oder Jugendbuch, dazu ist sein Thema zu makaber und die Erzähltechnik zu drastisch, doch älteren Jugendlichen kann man es durchaus schon empfehlen. Für erwachsene Leser ist es eine Enthüllung! Dass Boyne ein begnadeter Schriftsteller ist, hat er seither oft bewiesen, doch hier zeigt er ganz neue, ungewohnte Seiten seiner Kunst. Vordergründig ist es zunächst eine sehr spannende Geschichte mit starkem zeitgeschichtlichen Bezug, ein Roman mit realem Hintergrund, aber, wie Boyne in seinem Nachwort selbst zugibt, einem starken Anteil fiktiver Elemente, da die vorhandenen Informationen über den „echten“ Mr Crippen sich als allzu lückenhaft erwiesen.

Die Melange aus Wahrheit und Erfindung ist aber so perfekt „gestrickt“, dass es keine merklichen Brüche gibt, genau wie beschrieben konnte es gewesen sein (vielleicht aber auch nicht?). Boyne nähert sich seinem Objekt auf sehr subtile Weise, erst kreist er es langsam ein, springt durch Zeiten, Orte und Ereignisse, bis sich aus dem Mosaikpuzzle allmählich ein deutliches Bild zu ergeben scheint. Ich sage „scheint“, weil er mehrere Male besonders virtuos aufgebaute „Kulissen“ entlarvt und gefestigte Meinungen des Lesers bis in die Grundfesten erschüttert. Bis zum Schluss weiß man bei aller Detailversessenheit nur bedingt, was tatsächlich vorgefallen war und wer welche Rolle gespielt hatte. Das ist großes Kino und nur selten so überzeugend gelungen.



Am überraschendsten ist allerdings eine weitere Facette Boyneschen Könnens: Sein sarkastischer Humor, der gerade in makabren Szenen aufscheint, sowie seine schonungslose Desavouierung gesellschaftlicher und sozialer Gewohnheiten und Einstellungen, stets (aber nicht nur!) bezogen auf die spätviktorianische Zeit zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Es klafft eine unübersehbare Kluft zwischen den bereits fortschreitenden technischen Errungenschaften der Moderne, schnellen Dampfschiffen und der Funktelegrafie eines Marconi einerseits und der rückwärtsgewandten, Neuerungen gegenüber der unaufgeschlossenen Starre der britischen Geld- oder Adelsaristokratie. Deren Spielregeln verschulden einerseits die letztlich tödliche Entwicklung privater Beziehungen, bremsen auf der anderen Seite aber auch eine wirkungsvolle Aufklärung der Geschehnisse, da nichts verwerflicher scheint als eine offene und ehrliche Konversation.

Am Ende ist man entsetzt und erschrocken über die beinahe griechisch tragischen Belastungen, die viele Beteiligten in ihrem Leben ertragen mussten, ebenso aber auch über die explosionsartigen Entladungen emotionaler Staus, die zur Katastrophe führen – und das nicht nur für Cora Crippen. Aufgewogen wird diese negative Last durch eine unweigerliche Bewunderung für den naiven Glauben derselben Akteure an die Kraft unbedingter Liebe, umso erstaunlicher nach den jeweiligen Vorerfahrungen. Nach dieser Lektüre wird man jedenfalls kaum mehr bereit sein, von der geschilderten Epoche als einer „guten, alten Zeit“ zu sprechen, und man hinterfragt auch die Gegenwart nach ähnlichen Verwerfungen – und findet sie.

Alles in allem also ein Buch von gewaltiger Kraft und großer Tiefe, eine Mischung aus Suspense-Thriller, Gesellschaftskritik und einer Art Schelmenroman, ein Buch mit Anspruch auch an den Leser, dessen eigener Einsatz aber belohnt wird mit tiefen Einblicken in die Seele einer Gesellschaft wie auch ihrer Individuen, mit ebenso viel Meisterschaft wie humorvoller Leichtigkeit geschrieben und jede Minute des Lesens wert. Großartig! Nur schade, dass ich ja nichts verraten darf über die Lösungen der Rätsel...

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck honorarfrei bei Nennung der Quelle

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort „Alliteratus“ angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

